

*Bist Du auch allergisch?!*

Liebe Erzieher/innen, liebe Lehrer/innen,

wenn Kinder an Neurodermitis leiden, haben sie eine trockene Haut, einen quälenden Juckreiz, blutig gekratzte Stellen am Körper und schlaflose Nächte: Neurodermitis ist eine Krankheit, die für Kinder und ihre Eltern sehr belastend ist.

Wissenswert ist, dass Kinder mit Neurodermitis oft auch eine Nahrungsmittelallergie aufweisen. Unbeschwert naschen, sorglos zum Essen gehen: das ist für Kinder, die an Nahrungsmittelallergien leiden, oft nicht möglich. Kleinste Mengen bestimmter Lebensmittel können genügen, um bei ihnen heftige Reaktionen auszulösen. Innerhalb kürzester Zeit können die Kinder zum Beispiel Hautausschläge, Erbrechen oder Durchfall entwickeln. In besonders schweren Fällen kann eine allergische Reaktion mit Atemnot oder Kreislaufsymptomen (einem anaphylaktischen Schock) einhergehen. Bei dieser Reaktion sind lebenswichtige Organe betroffen, in seltenen Fällen kann sie infolge eines Kreislaufversagens tödlich enden.

Wenn die ersten leichten Symptome beim Kind auftreten, ist eine Überwachung des Kindes notwendig. Rufen Sie frühzeitig einen Notarzt (bei Erdnuss- oder Baumnuss-Allergikern ist der Notarzt immer zu rufen) und verabreichen Sie die Medikamente. Auch wenn Sie nicht zur Medikamentengabe verpflichtet sind, ist es für das Kind in dieser Situation hilfreich. Unter Notfallbedingungen ist es Ihnen unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt, Medikamente zu verabreichen. Die Voraussetzungen umfassen folgende Punkte:

- Einwilligung der Erziehungsberechtigten
- Schriftliche Information eines Arztes über Medikamentengabe
- Schulung der ErzieherInnen und LehrerInnen durch Eltern/ Arzt
- Sichere Aufbewahrung der Medikamente
- Die Überprüfung der Medikamente liegt in der Verantwortung der Erziehungsberechtigten

Wenn Sie sich in der Entscheidung beim Eintreten von Symptomen, dem Kind Medikamente zu verabreichen, unwohl fühlen, können Sie auf jeden Fall erste Hilfe leisten.

*Bist Du auch allergisch?!*



Eine Kindergartengruppe und eine Schulklasse sind eine Gemeinschaft, in der die Kinder lernen, dass sie füreinander da sind und zusammenhalten. Den Kindern selbst fällt es nicht schwer, kurzzeitig auf etwas zu verzichten, wenn sie wissen, dass das Leben eines Kindes aus ihrer Gemeinschaft gefährdet würde.

Betroffene Familien, in denen Kinder an einer Nahrungsmittelallergie leiden, entwickeln meist Ängste aufgrund ihrer Allergie, so dass neben der gesundheitlichen auch eine seelische Beeinträchtigung zu befürchten ist. Wenn z. B. in der Nähe von einem erdnussallergischen Kind, das Erfahrungen mit anaphylaktischen Reaktionen gemacht hat, Erdnüsse verzehrt werden, fühlt es sich zutiefst verunsichert und bedroht. Diesen Gegebenheiten kann man entgegenwirken, indem man von vornherein alle Erzieher/innen, Lehrer/innen, Kinder und Eltern über die möglichen Gefahren für das betroffene Kind aufklärt und sie einbindet.

Beziehen Sie das Kind in alle Aktivitäten ein. Dadurch bieten Sie ihm einen sicheren Rahmen, in dem es sich wohl fühlt und stärken sein Selbstvertrauen.

Herzliche Grüße,

Ihr Projektteam von „Bist Du auch allergisch?!“

Berlin, Herbst 2014